



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



meine Nothen bringet / und eine milden Gnad / umb allbort ohne Gefahr  
herzigste Mutter / welche mir erwerbe die ganze Ewigkeit hindurch dich zu los  
Verzeihung meiner Sünden / die Besben in der Glory: quam mihi  
harlichkeit bist in Tod in deiner Götts & vobis &c.



# Sibenzehende Predig /

Von der Verkündigung

# M A R I Æ

und

## Ordens- Verlöbnuß einer Kloster-Jungfrauen /

Unter dem Sinn-Bild eines geistlichen Spiegels /

Gehalten

In dem Kloster der Reformirten Augustinerinnen des Fron-  
leichnamens zu Granada den 25. Merzen /  
im Jahr 1685.

Ecce ancilla Domini , fiat mihi secundum verbum tuum  
Luc. cap. I.

### Eingang.



Hr Wanders-Leuth gen / sich in der glückseligsten Freyheit  
auf dem Weeg des Lebens : gute Zer- der Kinder GOTTES zusehen / nach Zer-  
reitungen ! gute Zer- reißung der Gelaich jener ehrlosen Ketten/  
zeiten ! dan nach welche es in die tyrantische Slaverey  
einer so langwirig des Teufels fortschlepte. Dieser Tag  
und betrübten Nacht ware es / an welchem es den Port seiner  
ist der hellste Tag ewigen Sicherheit entdeckt / nachdem es  
angebrochen / welch so vil Jahr hundert hindurch in dem  
Sturm seiner oft-widerholten Armseelig-  
keiten Schiffbruch gelitten. Dan dieser Tag  
wer die schreckbare Finsternissen vertrie- ware es / an welchem es gesehen die Wer-  
ben / um nach eurem Vaterland sicher zu wunderung der Englen: den Ewigten / in der  
reisen. Ihr traurige Gefanane des Raub- zeit: den Unermessnen / abgekürzet: den Un-  
neßs Algiers der Welt : bealückte Zeitun- endlichen eingeschräncket: den Allmächtige  
gen ! dan nach einer so mühseligen schwach : den HERRN in der Gestalt  
Dienstbarkeit ist der erwünschte Tag der des Knechts : das ewige Wort im Fleisch:  
frühesten Freyheit aufgangen. Ihr das Alles vernichtet : und mit einem  
Schiffende auf dem ungestimmen Meer Wort / GOTT zu einem Menschen ge-  
dieser We t: Glückselige Zeitungen ! dan worden / dem Menschen zur Hülf / in dem  
nach einem so grausamen Sturm-Wetz- allerreinisten Leib MARIÆ der heil-  
ter ist der heuteriste Tag angebrochen / 2. ligsten Jungfrauen.  
und die Ruhe des Ports zu entdecken / Dieser glückseligste Tag ( Christi  
und darbey anzulanden. Nunmehr ist glaubige Zuhörer ist der Jenige den uns  
es 1686. Jahr ( Catholische Zuhörer ) anheut die Kirch unser Zart-liebende Mut-  
dass dem Menschen-Geschlecht jener zwar ter bestimmet / damit wir ein so unaussprech-  
höchst- bealückte Tag auf-angen / an liche Gutthat nit undanckbar in Vergessen-  
welchem die Nacht seines Unbeyls ein heit  
Ende genommen / weilen es angefan-



heit setzen. Diese Guttat ist die jentae/welche dieser hochgeistliche Chor heutiges Tags verehret/ aus Gelegenheit der geistlichen Verlobnus der Mutter Francisca Maria, einer so grossen Liebhaberin dieses wunderbaren Geheimnus/ daß sie solches/ um es nit zu vergessen/ auch so gar in ihrem Namen gegenwärtig führet. Sie nennet sich Mutter Francisca Maria von der Menschwerdung/da sie gelobet eine Tochter des grossen Augustini zu seyn/ und da der grosse Augustinus sie unter seine rechtmässige und vilgeliebte Töchtern zulasset; sie unter seinen absonderlichen Schutz an und aufnehmend.

3. Ich weiß nit/ ob diese Vereinigung der Umständen eben diejenige gewesen/ welche in einem zierlichen Sinnbild der Heil. Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gesehen. Dort am Himmel (spricht er) entdeckte ich ein grosses Zeichen/ oder (gemäß der Griechischen Urschrift) ein grosses Wunderwerk: Signum magnum; miraculum magnum. Es ist ein wunderbarliches Weib/ mit der Sonnen bekleydet/ mit dem Mond beschuet/ mit Sternen gecrönet: Mulier amicta sole, &c. Noch deutlicher sagt Rupertus: der heilige Bonaventura, Hugo der Cardinal/ und andere mehr: es ist eine G. L. liebende Seel/ und seine Braut/ welche sich in dem Himmel des Ordens Stands sitzet/ und den unbefändigen Mond der Welt unter ihre Fuß legend/ sich eine gecrönte Königin zu seyn befindet: Potest dicere (schreibt der gelehrte Ausleger) de qualibet Virgine sponsa: signum magnum apparuit, &c. Erscheinen die Zeichen unserer Verlobten nit auch an dem Tag ihres Schlags/ an welchem sie sich gecrönet sitzet? laßet uns dieselbe wohl betrachten/ um es zu besehen. Das Sinnbild sagt/ es seye ein Weib gewesen mit der Sonnen bekleydet: Amicta sole. Wißet ihr Christgläubige) was die Sonn seye? GOTT erschuffe am ersten Tag des Lichts: si lux; und am vierten Tag spricht der Göttliche Arcopgita) bildete einen Leib/ eine Kugel/ in welcher er das Licht versamlet/ dergestalt/ daß die Sonn nichts anders ist/ als dieser Leib mit dem Licht/ oder das Licht mit diesem Leib. Wer sitzet nit hier ein ganz eigentliches Ebenbild der Menschwerdung des Worts in der allerreinsten Schoos der Jungfräulichen Mutter? Also der heilige Ananias Synait: dan in diesem unaussprechlichen Geheimnus hat man gesehen/ daß jenes Licht des Worts ausget/ einen Leib angenommen habe in dem Jungfräulichen Schloß Mariae/ welche die jentige ware/ so den Zeug zu der Kugel dieses Lichts hergebracht; und darinnen wird IESUS

Christus GOTT und Mensch ein Sonnen genant/ in dessen Göttlicher Person das Licht der Göttlichen Natur in dem Leib der menschlichen Natur zu sehen: Sol Justitia. Demnach/ so ist jene mit der Sonnen bekleyde Braut des grossen Königs/ das Sinnbild einer Seel/ bey welcher es ein Ding ist/ den Ordens Schleiempfangen/ oder sich geschmückt befinden mit der Menschwerdung des Göttlichen Worts in dem Hauf und allerreinsten Braut: Betheile in Mariae. Amicta sole. Wohlau/ es ist ganz recht/ daß uns der heilige Joannes ein Sinnbild der Mutter Francisca Maria von der Menschwerdung zeige; all in/worinnen bestebet das Wunder/welches er bewunderet/seitmahlen das Besagte allen und jeden Seelen gemein ist/ welche in einem aus denen heiligen Ordens Ständen ihre Gelübde ablegen? Signum magnum: miraculum magnum. Gleichwohl ist es niemand anderen als denjenigen christlich/ welche anbeten gelobet eine Tochter Augustini zu seyn. Wie sagt der Heil. Joannes? ein grummiger Drach habe sich dem Vorhaben GOTTES mit diesem Weib widergesetzt: Draco stetit ante mulierem. Was si erlöset! für dajumahl/ ja/ in dem sie sich in die Einde begab: Et mulier fugit in latitudinem. Es erhebet sich aber nachgehends ein andere neue Verfolgung: Persequutus est mulierem. Ist sie entrunnen? gleichfalls. Ein zartes Weibsbild? eben in diesem bestunde das Wunder/ spricht der heilige Joannes: miraculum magnum. Aber wie? er sagt es schon: Data sunt mulieri alae duae aquila magna, ut volaret in desertum in locum suum. Es erging an jemand/ der ihr die Flügel eines grossen Adlers gebe/ damit sie in die Wüsten entweiche/ und zwar fliegend. Ist sie nun sicher? wie sollte sie es aber nicht seyn mit solchen Flügeln? was für Flügel? der heilige Bernardinus von Sienna soll das Geheimnus auslegen: sie seynd (sagt er) nichts anders als die Armut und Keuschheit/ so eine gehorsame Seel gelobet: Ha duae alae castitas & paupertas obediencia Christo dantur. Und wessen seynd diese Flügel? eines grossen Adlers: aquila magna. Wer weiß aber nit/ daß der grosse Adler der Kirchen der grosse heilige Vater Augustinus seye/ groß in der Weisheit/ und groß in der Liebe? so seynd dan die Flügel/ womit diese Seel flieget/ die Flügel Augustini/ und wo flieget sie hin? in die Wüste: ut volaret in desertum. Noch deutlicher: in den Orden Augustini: dan wan die andere Ordens Stände wie eben dieser Heilige redet) Inseln seynd dieses Meers der Welt/ so ist der Orden Augustini eigentlich die Wüsten/ weil die Seelen/ so sich dazzu bekennen/ Einsidler und Einsidlerin seynd. So bersteht

Apoc. 12. Lect. 12. ibi.

Rup. Bonav. Hug. 12. 2. 2. 2.

Veget. in Jun. d. no. 2. a. 232.

Gen. 1.

Dion. de Div. nom. c. 4. D. Tho. 1. p. q. 70. art. 1.

Anast. Synait. li. 4. hexam.

Malachi.

4.

Bernardinus 10. 3. 1. 1. 4.

Aug. in Plat. 96.



steht demnach die ganze Sicherheit dieser Seel indem / daß sie sich in dem Or-

wem rede ich? dan man hat mir gesagt / sie seye gestern spath gestorben? ist es wahr? das werden wir anjese sehen.

Ecce ancilla Domiai, fiat mihi secundum verbum tuum. Luc. cap. 1.

Erster Absatz.

In wem der geistliche Tod einer Clösterlichen Seel bestehe / welche ihre Ordens: Gelübd ablegt?

Wohlen man mich versichert / daß in diesem Göttsbauß eine Clöster: Frau / welche gestern ihre Ordens: Gelübd abgelegt / gestorben sey: so komme ich doch anheut / des Vor-

vilsachen Tods würdig wäre / so begehre er ihn / um ihme solchen an dem Creuz des Ordens: Stands anzuthum: Ob hanc ipsam causam, quia non una mors ejus sceleribus sufficit: plures ei mortes inferre statui;

Daß dieses glückselige Leben ein Tod genennet werde / steuret sich auf das / was der Götliche Geist von der Lieb redend / gesprochen / daß sie nemlich starck

Und erslich zwar / Christglaubige: darff ihr euch über diese Todensprach nit befremden / wan wir von denen Clösterlichen Seelen reden: seitemahlen / neben dem / daß der heilige Gregorius von Nazianz sie lebendige Blutzengen: und der heilige Anselmus ein lebendiges Opfer oder Schlacht: Opfer geheissen; so nennet der heilige Joannes Climacus das Clösterliche Leben einen freywilligen Tod; wie wir dan auch sehen / daß der Apostel die wahre Christen mit verborgnem Leben gestorben heisset: mortui estis: und von sich selber sage / daß er lebend nit lebe: Vivo ego jam non ego.

gleichwie der Tod die Seel absönderet / und sich dem Gebrauch der Sinnen entziehen macht; also macht die Liebe Gottes dem sich entziehen / was die Sinn verlangen: ut mors dilectio. Der Tod beraubt den Menschen der Sinnen / nicht der Vernunft; und die Götliche Lieb macht die Vernunft der Seelen vollkommen / ob sie schon die Sinn abtödtet: ut mors dilectio. Der Tod bringt in dem Verstorbenen Würm hervor; und die Liebe verursacht in dem Liebenden allerhand Sorgen / zu grösserem Wohlgefallen Gottes im Guten zu zunehmen: ut mors dilectio. Der Tod zwinget den Verstorbenen / sich aller zeitlichen Gütern zu verzehnen; und die Götliche Lieb macht freywillige Arme: ut mors dilectio. Der Tod macht den Verstorbenen sich kein Ding widersehen; und die Liebe macht die Seel in allen Dingen gehorsam: ut mors dilectio. Der Tod macht den Verstorbenen allen Gelüsten des Lebens absagen; und die heilige Lieb macht die Keuschheit und Keinnigkeit umfangen: ut mors dilectio. Mit einem Wort: der

7. Cant. 8. Greg. Mag. ib. Ansel. Theophil. Chryl. ho. 11. in ep. ad Hcbr. Anr à plag. de specul. spirit. Cassian. li. 4. instir. c. 37. Bern. ser. 7. in quad. Ignat. Lo. yol. p. 6. const. c. 1. §. 1. Plat. de bon. stat. Relig. li. 2. c. 12.

Nazian. or. de Laud. Basil. Ansel. in Epist. 12. Clim. 70. In grad. 4. In reig. 12. c. 12. Galoff. 3. In 2. In 3.